

Schnell wieder fit mit neuer Hüfte: Das schonende AMIS-Operationsverfahren macht es möglich

Wegen Hüftbeschwerden auf Sport oder auf Mobilität zu verzichten – das ist keine Option. Das Einsetzen von Endoprothesen, die das gesamte Hüftgelenk ersetzen, ist eine Operation mit exzellenter Erfolgsquote und sehr geringer Komplikationsrate. Dazu stehen inzwischen viele verschiedene Endoprothesenmodelle zur Verfügung. Ebenso wichtig wie das Prothesendesign sind jedoch die Operationstechnik und die Erfahrung des Operateurs. Besonders erfolgreich und schonend zum Ersatz des kompletten Hüftgelenks ist die AMIS-Methode, die an der ATOS Klinik München von den Operateuren Prof. Dr. med. Hans Gollwitzer, Prof. Dr. med. Patrick Weber, Dr. med. Martin Nolde und Dr. med. Dominikus Hausmann angewandt wird.

AMIS – die schonendste Technik für exzellente Ergebnisse

AMIS bedeutet „anterior minimally invasive surgery“ und beschreibt einen besonders muskel- und nervenschonenden operativen Zugangsweg zum Hüftgelenk. Die Hüft-Totalendoprothese wird dabei über einen kleinen Schnitt an der Oberschenkelvorderseite eingesetzt, wobei keine Muskeln durchtrennt werden müssen und keine Nerven „im Weg“ sind. Dabei handelt es sich um den einzigen Zugang, bei welchem der Operateur durch eine natürliche Muskellücke vorgeht. Die bei anderen Zugangswegen zum Gelenk notwendigen Schnitte in die Muskulatur und/oder eventuelle Nervenverletzungen sind ein wesentlicher Faktor für verzögerte Rehabilitation.

Das minimal invasive, das Gewebe wenig verletzende AMIS-Verfahren hat viele Vorteile:

- Schnellere Rehabilitation mit zügiger Mobilisation
- Geringerer Blutverlust während der Operation
- Weniger Schmerzen unmittelbar nach dem Eingriff
- Kürzerer Klinikaufenthalt
- Kleiner Hautschnitt
- Schnellere Rückkehr in den Alltag
- Geringeres Luxationsrisiko – da die Muskulatur erhalten bleibt, ist ein Ausrenken sehr selten

- Hinken nach der Operation oder langfristige Schmerzen treten extrem selten auf, da Muskeln, Sehnen und Nerven intakt bleiben
- Nachgewiesene langfristige Haltbarkeit der Prothese

Eine weitere Besonderheit der AMIS-Methode ist neben dem Zugangsweg zum Gelenk auch der verwendete Operationstisch: Im Unterschied zu anderen Hüfteingriffen liegt der Patient während der gesamten Dauer auf dem Rücken, das zu operierende Bein kann abgesenkt werden. Dies verbessert – auch bei übergewichtigen Patienten – die Übersicht für den Operateur und erleichtert das korrekte Positionieren des Implantats.

Auch beidseitige Eingriffe mit AMIS möglich Hüftarthrosen, die häufigste Ursache für den Gelenkersatz, treten oft beidseitig auf. Nicht selten verursachen die Hüften gleichzeitig oder in kurzem Abstand Schmerzen und schränken die Bewegung ein. Mit der schonenden AMIS-Methode können beide Hüftgelenke gleichzeitig in einer Operation ersetzt werden – die geringe Gewebstraumatisierung und der niedrige Blutverlust sowie die schnelle Rückkehr der Funktionsfähigkeit machen dies möglich.



Prof. Dr. med. Hans Gollwitzer
Facharzt für Orthopädie & Unfallchirurgie
ZB Sportmedizin, Chirotherapie



Prof. Dr. med. Patrick Weber
Facharzt für Orthopädie & Unfallchirurgie
ZB Spezielle Orthopädische Chirurgie

Terminvereinbarungen:

Prof. Dr. Gollwitzer und Prof. Dr. Weber

Privat versicherte Patienten:

ECOM, Arabellastraße 17 (5. OG), 81925 München
T +49 89 92 33 394-113, termin@ecom-muenchen.de

Prof. Dr. Weber

ATOS MVZ, Effnerstraße 38 (3. OG), 81925 München
T +49 89 20 40 00-35 00, info-mvz-muc@atos.de

Dr. med. Martin Nolde und Dr. med. Dominikus Hausmann
T +49 89 38 03 318-6, praxis@ozb-muenchen.de

Ihre Füße tragen Sie durchs Leben

Ballen-, Klauen-, Hammer- und Krallenzehen; das sind nur einige der Ausdrücke für unterschiedlich verkrümmte Zehen. Oft verursachen sie erhebliche Beschwerden.

Die Zehen spielen eine bedeutende Rolle für schmerzfreies Gehen, da sie aufgrund ihrer Funktion als Kraftarm eine effiziente Fortbewegung ermöglichen. Bei Fehlstellungen können sie durch ihre exponierte Lage schnell Probleme im Schuhwerk verursachen. Die Folge sind Schmerzen beim Gehen, gerötete Stellen und Schwielen („Hühneraugen“). Die Ursache ist bis zum heutigen Tage nicht ganz verstanden, es scheint aber eine Kombination aus verschiedenen Risikofaktoren (z.B. enges Schuhwerk, schwaches Bindegewebe) infrage zu kommen. Entscheidend ist eine frühzeitige Abklärung der auslösenden Mechanismen und eine entsprechende Einleitung der Therapie. So können beispielsweise durch konservative Therapieformen wie Einlagen, Zehenspreizer und Fußgymnastik teilweise gute Erfolge erzielt werden. Sollte es trotzdem zu einer Zunahme der Beschwerden kommen, so ist es durch moderne minimal-invasive Operationsmethoden möglich, auf eine schmerzarme Weise sehr gute Ergebnisse zu erzielen. Diese Techniken sind nicht

nur im Bereich der Großzehe, sondern auch bei den kleinen Zehen einsetzbar. Durch kleine Hautschnitte werden verkürzte Sehnen und Bänder gelöst und der Knochen gezielt umgestellt, sodass am Ende die Zehen eine korrekte Stellung erhalten. Lassen Sie sich bei Beschwerden rechtzeitig von einem Fußspezialisten beraten, umso besser sind am Ende auch die Ergebnisse!

PD Dr. med. Norbert Harrasser
Facharzt für Orthopädie & Unfallchirurgie
ZB Spezielle Orthopädische Chirurgie, Notfallmedizin



Terminvereinbarungen:

PD Dr. med. Norbert Harrasser

Privat versicherte Patienten:

ECOM, Arabellastraße 17 (5. OG), 81925 München
T +49 89 92 33 394-113, termin@ecom-muenchen.de

Gesetzlich und privat versicherte Patienten:

ATOS MVZ, Effnerstraße 38 (3. OG), 81925 München
T +49 89 20 40 00-3500, info-mvz-muc@atos.de

ATOS ORTHOPÄDIE DR. SCHETTLE

Wir bringen Sie wieder in Bewegung – ohne OP

Unsere Praxis hat sich auf die ganzheitliche Therapie von Schmerzen und Beschwerden am Bewegungsapparat spezialisiert. Unser Fokus liegt auf der konservativen, nicht operativen Behandlung. Wir arbeiten interdisziplinär mit dem Schwerpunkt auf bioregenerativen Therapiemaßnahmen und interventioneller Schmerztherapie. **„Bioregenerative Therapien“** nutzen Bestandteile des Blutes oder sonstiger körpereigener Gewebestrukturen, die bei Arthrose, chronischen Erkrankungen und Verletzungen Heilungsprozesse einleiten können. Mit der PRP- bzw. ACP- und ACS- Therapie stehen verschiedene Verfahren zur Verfügung, bei denen jeweils Bestandteile des Gewebes in einem speziellen Verfahren aufbereitet und anschließend in das Beschwerdezentrum injiziert werden. Diese Therapieformen führen zu Schmerzlinderung, Entzündungshemmung und Verbesserung der Beweglichkeit. Anwendbar z.B. bei Arthrose, Achillessehnenbeschwerden, Tennisellbogen u.v.a. Unter **„Interventionelle Schmerztherapie“** werden verschiedene innovative Verfahren zusammengefasst, die sich der Therapie der infolge von Schmerzen entste-

henden Gesundheitsstörungen widmen. Sie zeichnen sich durch lokale Injektionstechniken sowie perkutane (durch die Haut) und minimal-invasive Behandlungstechniken aus, die mittels Ultraschall, Röntgen oder CT begleitet werden. Mithilfe der in der Regel hochwirksamen Behandlung können Komplikationen und Nebenwirkungen, die oft bei Schmerzbehandlungen mittels dauerhafter Medikamenteneinnahme oder Operationen auftreten, vermieden werden. Die schonende, ambulante Therapie verhilft zumeist zu einer zügigen Schmerzreduktion, sodass im Anschluss anhand eines erstellten Therapieplans aktiv mit der Ursachenbehandlung der Beschwerden begonnen werden kann. Anwendbar u.a. bei Arthrose (Knie, Hüfte, Wirbelgelenke), Bandscheibenvorfall, Ischiaschmerzen u.v.a.

Dr. Mathias Schettl
Ärztlicher Leiter, Facharzt für Orthopädie & Unfallchirurgie



Terminvereinbarungen:

Dr. Mathias Schettl

Putzbrunner Str. 7, 81737 München, T +49 89 68 01 92-55, schettl@atos.de, atos-orthopaedie.de

Die ATOS Klinik München und die ATOS Starmed Klinik München bieten neue berufliche Herausforderungen in einem sehr angenehmen Arbeitsklima. Schauen Sie am besten auf unsere Karriere Seite atos-karriere.de.

Wir suchen derzeit (m/w/d) Stations- oder Dienstarzt, Stellv. Stationsleitung, Gesundheits- und Krankenpfleger, Operationstechnischen Assistenten sowie Physiotherapeuten